

Zeitschrift: Intercura : eine Publikation des Geriatriischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich

Herausgeber: Geriatriischer Dienst, Stadtärztlicher Dienst und Psychiatrisch-Psychologische Poliklinik der Stadt Zürich

Band: - (1989-1990)

Heft: 28

Artikel: Redaktioneller Kommentar

Autor: Wettstein, A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-790206>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Redaktioneller Kommentar

Dr. med. A. Wettstein, Chefarzt Stadtärztlicher Dienst Zürich

In Anbetracht der unbestreitbaren Verdienste der Maternité Inselhof in der Betreuung von sozial benachteiligten Frauen seit Anfang dieses Jahrhunderts wären Bestrebungen, dieses Sozialwerk zu zerstören oder auch nur in seiner Wirksamkeit zu behindern, nicht zu verantworten. In diesem Sinne verstehe ich auch das grosse Echo in der Bevölkerung an der Petition für die Maternité. Keineswegs begründet sind aus meiner Sicht jedoch die Ängste der Maternité, der Austausch der akutmedizinischen Abteilungen mit den Chronischkranken Abteilungen des Stadtspitals Triemli würde das Sozialwerk Maternité Inselhof gefährden, ja gar zerstören.

Dass sich das Mütterheim sehr gut mit der Chronischkranken-Betreuung verträgt, beweist die Maternité täglich, befindet sich doch heute schon eine Chronischkranken-Abteilung und das Mütterheim zur Zufriedenheit aller auf dem gleichen Stockwerk der Maternité. Die selben Chronischkranken befinden sich auch in unmittelbaren Nähe zur vorbildlichen Kinderkrippe im Haus nebenan. Noch nie musste ein Patient wegen dieser optimalen Durchmischung von jung und alt wegverlegt werden in ein städtisches Krankenhaus, was die Befürchtungen von Frau Dr. L. Meyer als unbegründet erscheinen lässt.

Gerne überlasse ich Ihnen als Leser auch das Urteil darüber, wem der Aufenthalt in einem Hochhaus eher angemessen ist: einer jungen Frau, die ins Spital kommt zur Geburt oder für eine gynäkologische Operation und dieses nach kurzer Zeit wieder verlassen kann, oder einer betagten Chronischkranken, die sich nur in Begleitung in einem Grossspital bewegen kann und den Rest ihres Lebens in einer Hochhaus-Abteilung zuzubringen hätte.

Dr. med. A. Wettstein